

Anlage 2 zu DS II 525/2009 – Ausführliche Beschreibung der ausgewählten Projekte

Hannover, 18.11.2009

Nr	Projektträger (Kooperationen)	Projektname und Projektbeschreibung	Beantragt	Bewilligt
1	<p><u>Arbeitskreis Kunst Barsinghausen e.V.</u></p> <p><i>(Kunstschule Noa Noa, Arbeitskreis Kulturelle Vielfalt, Kulturzentrum Barsinghausen, Schulen)</i></p> <p><i>Vereinsgründung 2006, derzeit 67 Mitglieder, ausschl. ehrenamtl. Arbeit)</i></p>	<p><u>Unser Raum der Kulturen (Arbeitstitel)</u></p> <p>MitbürgerInnen möglichst aller in Barsinghausen vertretenen Herkunftsländer werden gemeinsam einen Raum von 380 qm gestalten: Die Teilnehmer beiderlei Geschlechtes und aus allen Altersgruppen werden miteinander eine gemeinsame Gestaltungsidee erarbeiten und umsetzen. Es soll ein Gemeinschaftsraum entstehen, in dem sich die unterschiedlichen Wohnkulturen der Bewohner Barsinghausens zu einer neuen künstlerischen Einheit verbinden: witzig bis skurril, spielerisch, visionär, aber auch nutzbar und einladend. Dabei soll mit verschiedensten Techniken gearbeitet werden: Tischlern, Schweißen, Nähen, Schreiben, Video, Fotos ect.</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Integration erfahren als Wahrung der Identität, Wahrnehmung und Anerkennung der Anderen, miteinander entwerfen, planen und handeln auf ein gemeinsames Ziel zu. • Integration erleben als Prozess 	4.000	4.000
4	<p><u>Frauen- und Mütterzentrum Burgdorf</u></p> <p><i>(Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Burgdorf, Mobile Jugendhilfe, Kinderschutzbund, Bundesagentur für Arbeit)</i></p> <p><i>Verein engagiert sich seit 15 Jahren in der Frauen -und Mädchenarbeit in Burgdorf, insbesondere mittels Hilfe zur Selbsthilfe</i></p>	<p><u>Frauen brauchen Perspektiven</u></p> <p>Das Projekt richtet sich an arbeitslose Frauen mit und ohne Migrationshintergrund. Die Frauen sollen verkäufliche Dinge produzieren lernen, die von Geschäften in Kommission genommen werden können, und kreative Dienstleistungen erarbeiten, z.B. Kinderschminken. Sie sollen sozialpädagogisch unterstützt und fachlich von Frauen mit kreativen Berufen angeleitet werden.</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung eines beruflichen (Neu)anfangs von arbeitslosen Frauen mit und ohne Migrationshintergrund • Die Eigenverantwortung fördern • Erste Schritte zugunsten sozialer Kontakte außerhalb der Familie 	6.000	6.000

		<ul style="list-style-type: none"> • anbahnen • Den Zugang zu professionellen Hilfsmöglichkeiten eröffnen • Förderung der Gesundheit • Sprachliche und soziale Kompetenzen fördern 		
11	<p><u>Dagmar Ghane</u></p> <p><i>(Stadtteilbüro Garbsen Auf der Horst)</i></p> <p><i>Frau Ghane leitet den Kurs, teilweise mit Unterstützung. Die geleistete Arbeit ist ehrenamtlich</i></p>	<p><u>Deutschsprechen im Alltag, Konversationskurs für türkischstämmige Frauen</u></p> <p>Der Kurs besteht seit April 2009, zur Zeit nehmen 12 Frauen regelmäßig teil. Die Frauen sind durch Heiratsmigration nach Deutschland gekommen sind und haben seinerzeit Deutschkurse absolviert. Bedingt durch die Lebensweisen der Familien hatten und haben sie aber keine Möglichkeit zur Anwendung der deutschen Sprache im Alltag.</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Sprachkompetenzen • Verselbstständigung beim Bewältigen von Alltagsaufgaben, z.B. Einkauf, Bank ect. • Begleitung und Unterstützung der eigenen Kinder in Kindergarten, Schule, Beruf • Aktive Teilnahme am öffentlichen Leben in Deutschland 	3.600	3.600
24	<p><u>Dipl. Sozialarbeiter Matthias Christmann</u></p> <p><i>(Stadtteilmanagement Linden- Süd, MSV-Mit einander für ein schöneres Viertel, Stadtteilforum Linden-Süd, Polizeiinspektion Ricklingen)</i></p> <p><i>Zur Zeit arbeiten 5 Männer ehrenamtlich</i></p>	<p><u>Fahrradgarage Linden-Süd</u></p> <p>Die Fahrradgarage besteht seit Mai 2005. Sie entstand in Eigeninitiative in einem Stadtteil mit hohem MigrantInnenanteil. Die Mitarbeiter reparieren Räder kostenlos und geben den BewohnerInnen Anleitung, damit diese ihr Rad selbst reparieren können. In der Folge entwickelten sich auf dem Garagenhof viele Begegnungen und Gespräche auf niedrigschwelligem Niveau. AnwohnerInnen aller Altersgruppen und Nationalitäten wenden sich an das Projekt.</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung eines mobilen Fahrradreparaturdienstes, vorrangig an Schulen • Nachbarschaftlicher Austausch und Kommunikation sollen ausgeweitet werden • Das gemeinsame Thema „Fahrrad“ soll ungezwungenes, gegenseitiges 	15.000	10.000

		<p>Kennenlernen befördern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Erleben der kulturellen Vielfalt kann den Gemeinsinn im Stadtteil fördern 		
29	<p><u>Ethno-Medizinisches Zentrum</u></p> <p><i>(Djamoray - afrikanische Frauen- und Muttergruppe, ATOBAS – Association Togolaise de la Basse Saxe – Togoischer Verein Niedersachsen, Kamerunischer Studentenverein Niedersachsen, Banjul e.V. Gambianischer Verein Hannover, ALN, etc.)</i></p> <p><i>Der Verein setzt sich seit 20 Jahren für Belange der Integration von MigrantInnen ein. Themenschwerpunkte sind Gesundheitsförderung und Erwachsenenbildung</i></p>	<p><u>MiMi-Keneya</u></p> <p>Grundlage des Projektes ist die Erfahrung, dass viele Afrikanerinnen große Schwierigkeiten im Umgang mit dem deutschen Gesundheitswesen haben. Daneben entstehen gesundheitliche Probleme oft durch Unsicherheiten und Unwissenheit, insbesondere bzgl. der Sinnhaftigkeit von Vorsorge. Daher ist das Projekt als Gesundheitskampagne für französisch sprechende afrikanische Frauen, Mütter und deren Familien gedacht. Die Kampagne gliedert sich in Info- Veranstaltungen zu verschiedenen, muttersprachlich vermittelten Themen zu Gesundheitsförderung und Prävention.</p> <p>Ziele des Projektes auf Seiten der Teilnehmerinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbau von Informationsdefiziten • Ermöglichen eines gleichberechtigten Zuganges zu den Angeboten des deutschen Gesundheits- und Sozialwesens • Erlernen eines bewussten und effektiven Umganges mit dem deutschen Gesundheitssystem • Förderung der Selbstverantwortlichkeit für die eigene Integration, Bildung und Gesundheit • Befähigung, sich in der Aufnahmegesellschaft in gesundheitlichen und allgemeinen Situationen sicherer zu bewegen. 	7.780	7.780
30	<p><u>Ewrika</u></p> <p><i>(Kargah, Vietnam Zentrum, Faust)</i></p> <p><i>Die Gruppe „Ewrika“ wurde 2005 gegründet und besteht aus 50 TeilnehmerInnen, die alle aus der ehemaligen Sowjetunion kommen und in technischen Berufen tätig waren.</i></p>	<p><u>Experiment für eine Wir-Gesellschaft</u></p> <p>Das Projekt mit dem o.g. Titel wurde von „Ewrika“ konzipiert und richtet sich an Jugendliche aus verschiedenen Herkunftsländern. Die Idee ist, zusammen mit den Jugendlichen an dem gemeinsamen Thema „Erfindungen“ zu arbeiten. Damit zielt das Projekt auf einen Brückenschlag zwischen Alt und Jung ab. Jugendliche sollen von den Erfahrungen der „Ewrika“- Gruppe profitieren, und die Mitglieder von „Ewrika“ sollen Einblicke in die Lebenswelt der Jugendlichen bekommen. Die Erfindungen und Arbeiten sollen dann im Rahmen einer Ausstellung präsentiert und dokumentiert werden.</p>	8.300	8.300

		<p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzen des Erfindungspotenzials der MigrantInnen aus der ehem. Sowjetunion • Entfaltung interkultureller und schöpferischer Ressourcen • Hilfe zur Selbsthilfe bei Alltagsproblemen • Aktiv das Miteinander im Projekt begleiten • Erfahrungen untereinander austauschen • Entwicklung von Gestaltungs- und Selbstwirksamkeitsfähigkeiten • Entwicklung eines interkulturellen Verständnisses im Alltag • Entwicklung eines generationsübergreifenden Miteinanders 		
32	<p><u>Förderverein Lister Turm e.V.</u> <i>(LHH, Stadtteilbauernhof Sahlkamp SPATS e.V., Freiwilligenzentrum Hannover e.V., Leibniz Universität Hannover – Institut für Sonderpädagogik)</i></p>	<p><u>W.A.L.K. – Ein Qualifizierungs-Projekt für benachteiligte Jugendliche an außerschulischen Lernorten</u></p> <p>Es sollen gezielt siebente Jahrgänge aus Haupt- und Förderschulen mit dem Schwerpunkt „Lernen“ und „soziale und emotionale Entwicklung angesprochen werden. Die Jugendlichen erwerben im Projekt zunächst berufsrelevante Schlüsselkompetenzen an drei ausserschulischen Lernorten, die in anschließenden Praktika vertieft werden. Inhalte sind z.B. Präsentationsübungen, Teamtraining, der konkrete Umgang mit Materialien und Werkzeugen, orientierenden und berufsvorbereitende Maßnahmen. Die Jugendlichen werden kontinuierlich bis zum Schulabschluss von PatInnen begleitet und unterstützt.</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der persönlichen Gestaltungskompetenz • Bildung für nachhaltige Entwicklung anbahnen • Neue Wege in Richtung sinnvoller Berufsbiographien beginnen • Allgemein die Chancen benachteiligter Jugendlicher verbessern 	30.000	10.000
34	<p><u>Fridtjof-Nansen-Grundschule</u> <i>(Schüler, Eltern, Lehrer, Sozialarbeit)</i></p>	<p><u>Demokratie von Anfang an: Die Kinderkonferenz in der Fridtjof-Nansen-Schule</u></p> <p>Die Initiatoren arbeiten gemeinsam mit den Schülern seit 2002 an dem Projekt. Die 400 Schüler kommen aus 20 verschiedenen Nationen. „Demokratie von</p>	Mind. 1.000	1.000

		<p>Anfang an“ ist ein Beteiligungsprojekt mit dem Ziel, dass Kinder ihre Interessen vertreten lernen, ihre Kritik anbringen können und so Verantwortung üben. So trifft sich einmal monatlich die Kinderkonferenz.</p> <p>Mit den beantragten Mitteln sollen Exkursionen zu Orten lebendiger Demokratie durchgeführt werden. Erste Maßnahme soll ein Tagesseminar sein, in dem aktiv und gemeinsam an der geplanten Umstrukturierung zugunsten einer Ganztagschule gearbeitet werden soll.</p>		
36	<p><u>Grundschule Hägewiesen</u></p> <p><i>(Nadu-Kinderhaus, Schulsozialarbeit, Förderverein GS Hägewiesen)</i></p>	<p><u>Café Hägewiesen</u></p> <p>Beantragt wurde eine Anschubfinanzierung für ein Elterncafé. Geplant ist, dass die Eltern das Cafe betreiben. Dieses Cafe soll insbesondere den „MigrantInnen- Eltern“ als Türöffner für den Schulort ihrer Kinder dienen und daneben die Chance bieten, über Alltagsprobleme sprechen zu können. Der Schulsozialarbeiter und ein Mitarbeiter des Kinderhauses übernehmen die Organisation und die Beratung der Eltern.</p>	3.000	3.000
46	<p><u>intEx e.V.</u></p> <p><i>(culture.communication GbR)</i></p> <p><i>Der Verein wurde 2003 gegründet mit dem Ziel, ExistenzgründerInnen mit Migrationshintergrund zu qualifizieren und ein gründerfreundliches Klima in der region Hannover zu fördern.</i></p>	<p><u>Von Nachbar zu Nachbar- Interkulturelle StadtteilmediatorInnen in Laatzen und Garbsen</u></p> <p>Geplant ist, pro Projektstandort mind. 10-12 MediatorInnen auszubilden. Deren Aufgabe ist es, Kooperationen zwischen den BewohnerInnen im jeweiligen Quartier zu fördern und die Entwicklung einer Streitkultur zugunsten von Konfliktlösungen. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass interkulturelle Missverständnisse und unterschiedliche Konfliktkulturen häufig Auslöser von Konflikten im sozialen Nahraum sind.</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung eines friedlichen Zusammenlebens zwischen den unterschiedlichen sozialen, nationalen, ethnischen und kulturellen Bevölkerungsgruppen zu fördern • Herstellung einer Kooperationsbasis zwischen zerstrittenen Nachbarn • Stärkung von Integration und sozialer Kontrolle 	24.713	12.500
49	<p><u>KDA- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt</u></p>	<p><u>Minerva – Mentoring für arbeitssuchende qualifizierte Migrantinnen</u></p> <p>In 2008 führte der KDA mit gewissem Erfolg ein kleines Pilotprojekt durch, welches nun weiter ausgebaut werden soll. „Minerva“ ist für die Dauer von</p>	4.800	4.800

	(evtl. Gleichstellungsbüro LHH oder JobCenter)	<p>einem Jahr geplant. Das Projekt ist für gut ausgebildete, arbeitslose Migrantinnen gedacht, deren Abschlüsse evt. nicht anerkannt sind. 15 Mentees sollen von 10-15 ehrenamtlich tätigen Mentorinnen unterstützt werden.</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung beruflicher Perspektiven auf seiten der Mentees • Zugangsmöglichkeiten in qualifizierte Tätigkeiten erarbeiten • Mit Hilfe der „Mentoring- Tandems“ konkretes Einüben interkultureller Verständigung • Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstinitiative in Bewerbungsfragen 		
54	<p><u>Kulturzentrum FAUST</u></p> <p>(kargah, Günes e.V., Vietnam Selbsthilfe, Kurdenkomitee, Asyl e.V., Mix e.V., Lütje Liga, Stefansstift, Mira e.V., Kopflös e.V., Radio Flora, APP, IGS Linden, Humboldschule, GFA, Jugendtreff Linden Nord, Familienzentrum Linden, AWO Seniorenzentrum, Bezirksrat Linden-Limmer, Integrationsbeirat Linden-Limmer)</p>	<p><u>Linden-Vision – Modell einer Wir-Stadtteilgesellschaft</u></p> <p>Das Projekt will die Weiterentwicklung der Lebensqualität im Stadtteil als Handlungsfeld in den Mittelpunkt rücken: Die Vielfalt der Bewohnerschaft soll anerkannt werden und daraus ein gutes Miteinander entstehen. Geplant sind stadtteilweit vielfältige kooperationsfördernde, mehrsprachige und multikulturelle Initiativprojekte und Bildungsangebote. Dabei kommt der ISZ-Interkulturelle Stadtteilzeitung in einer angestrebten Auflage von 20.000 Stück als Medium der breiten Veröffentlichung besondere Bedeutung zu.</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Implementierung von Strukturen für Teilhabechancen aller Menschen im Stadtteil • Langfristige Förderung der kulturellen und sozialen Integration • Förderung der Kommunikation der Menschen untereinander • Entwicklung einer Stadtteil- Identität 	26.000	20.000
61	<p><u>Pro familia</u></p> <p>(Schulen und Jugendeinrichtungen der Region, AK Sexualpädagogik und Aidsprävention)</p>	<p><u>Dialogische Ansätze interkultureller Sexualpädagogik</u></p> <p>Die Beratungsstelle möchte die interkulturelle Sexualpädagogik ausbauen und professionalisieren.</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Dialogs zwischen Jugendlichen beiderlei Geschlechts, 	30.000	15.000

	<p>Die Einrichtung ist mit 300 Gruppenangeboten pro Jahr größter nichtschulischer Anbieter in der Sexualpädagogik für Kinder und Jugendliche in der Region Hannover</p>	<p>unterschiedlicher Herkunft und kultureller, religiöser und ideeler Zugehörigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung eines akzeptierenden Dialogs zu Themen wie Sexualethik, Ehe, Familie, Partnerwahl, Geschlechterverhältnis, sexuelle Orientierung • Überprüfung und Abbau von Vorurteilen zugunsten von Neugier und Interesse • Orientierungshilfen zur Identitätsfindung in einer multikulturellen Gesellschaft • Vermittlung der internationalen Charta der sexuellen und reproduktiven Rechte 		
63	<p><u>Forouzan Rajabi</u></p> <p>(kargah, Stadtteilzentrum KroKus Kronsberg, Hallo Einstein Roderbruch, Nachbarschaftstreff Davenstedt)</p> <p>Privatinitiative in Kooperation o.g. Einrichtungen</p>	<p><u>HaNeF: Hannoversche neugierige Frauen (mit und ohne Migrationshintergrund)</u></p> <p>Geplant ist der Aufbau von lokalen Frauengruppen, die sich einmal wöchentlich treffen. In Kombination mit Freizeitangeboten sollen die Teilnehmerinnen die Gelegenheit bekommen, das in Integrationskursen Erlernte praktisch anzuwenden.</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heraustreten aus sozialer Isolation • Aufbau von Selbsthilfestrukturen • Erleichterung der Integration in die Stadtgesellschaft • Gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen 	5.548	3.000
65	<p><u>Serbische Orthodoxe Kirchengemeinde in Hannover e.V.</u></p>	<p><u>EDV und Internet sowie Deutsch für ältere Menschen</u></p> <p>Das Projekt richtet sich an ältere Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund. In kleinen Gruppen soll(en)</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berührungängste bei älteren Menschen abgebaut werden • ihre Kompetenz im EDV- Bereich gefördert werden • ihre Sprachkenntnisse verbessert werden 	5.000	5.000

67	<p><u>Stadtteilzentrum KroKus</u></p> <p><i>(Interkulturelle Bildungslotsen der IGS Kronsberg)</i></p>	<p><u>Motley – Interkulturelle Begegnung von Kindern und Familien im Stadtteil</u></p> <p>Kinder zwischen 8 bis 12 Jahren besuchen jeweils eine interessierte und mitwirkende Familie zu Hause. Gemeinsam werden landestypische Gerichte gekocht und gegessen. Die Gasteltern vermitteln ihren kulturellen Hintergrund mittels Tanzen, Liedern, Musik, traditioneller Kleidung. Gemeinsam sollen Ausstellungen, Museen, Theater und andere kulturelle Veranstaltungen besucht werden.</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung interkultureller Kompetenz • Kulturelle Vielfalt erleben • Eltern sollen sich kennenlernen und sich aus der Isolation lösen • Anbahnung der eigenen Beteiligung am Stadtteileben • Mögliche Integration der Eltern in bereits bestehende MigrantInnengruppen 	1.500	1.500
77	<p><u>UMUT e.V.</u> <u>Verein zur Unterstützung behinderter Migranten</u></p> <p><i>Der Verein arbeitet bisher aussch. ehrenamtlich</i></p>	<p><u>Vergissmeinnicht – Kinder und Jugend</u></p> <p>Der Verein UMUT e.V. hat diesem Projekt ganz bewusst den Namen „Vergissmeinnicht“ gegeben, weil die Pflanze auf fast allen Kontinenten wächst und in vielen anderen Sprachen einen entsprechenden Namen trägt. Das Projekt ist ein Patenschaftsprogramm und richtet sich an sozial benachteiligte, behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Der Verein geht davon aus, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten und Migrationshintergrund einen besonderen Bedarf haben. Die Paten sollen in allen Lebenslagen und bei vorher vereinbarten „Hilfeplanungen“ Unterstützung geben. Dem Verein ist wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen, die den Wunsch nach Zusammenarbeit mit einem Paten haben, sich selbst mit ihrem Anliegen an den Verein gewandt haben und dass die Zusammenarbeit von den Eltern unterstützt wird.</p> <p>Allgemeines Ziel des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendlichen sollen begleitet werden, ihr Leben in die Gesellschaft integriert selbst zu bestimmen 	29.508	20.000

		<ul style="list-style-type: none"> • Ihre Chancen auf Bildung und Beruf zu erhöhen 		
88	<p><u>Lernhilfe Kaltenweide</u></p> <p><i>(4 Kitas in Kaltenweide, GS Kaltenweide, Mehrgenerationenhaus Kaltenweide, Stadt Langenhagen)</i></p> <p><i>Die Initiative ist seit 2,5 Jahren tätig und arbeitet aussch. ehrenamtlich.</i></p>	<p><u>Erweiterung des Projektes „Lernhilfe Kaltenweide“ durch integrationsfördernde und gemeinschaftsstärkende Teilmaßnahmen</u></p> <p>Kinder der Grundschulklassen 1-4 erhalten seit 2,5 Jahren individuelle Betreuung und Unterstützung bei der Lernarbeit. Zur Förderung der deutschen Sprachkenntnisse sollen auch gelegentliche Gemeinschaftsveranstaltungen von Kindern, ihren Eltern und den Betreuungskräften angeboten werden, z. B. internationales Frühstück, Spiel- Nachmittage und Ausflüge.</p>	1.000	1.000
90	<p><u>Arbeitskreis zur Zusammenarbeit mit ausländischen Mitbürgern in der Stadt Lehrte</u></p> <p><i>(ausschl. ehrenamtl. Arbeit)</i></p>	<p>10-15 VertreterInnen verschiedener Gremien in Lehrte treffen sich monatlich zu diesem Arbeitskreis, der diverse Aktionen durchgeführt und als Ansprechpartner bei vielen Problemen fungiert.</p>	k.A.	1.000
91	<p><u>FIPS e.V. Lehrte</u></p>	<p><u>Erfahrungsaustausch für psychisch erkrankte Menschen mit Migrationshintergrund</u></p> <p>Eine Erfahrungsaustauschgruppe für psychisch Erkrankte mit Migrationshintergrund soll eingerichtet und professionell begleitet werden.</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychoedukation • Gegenseitige Beratung und Unterstützung • Verbesserter Umgang mit der eigenen Krankheit • Bewältigungsstrategien und Gesundheitsförderung 	6.695	2.000
93	<p><u>SV 06 Lehrte</u></p> <p><i>(türkischer Elternverein e.V.)</i></p>	<p><u>Musikschule für Kinder und Jugendliche</u></p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlernen der Spielbarkeit eines Musikinstrumentes • Praktisches, gemeinsames Musizieren • Verbessertes Selbstbewusstsein der SchülerInnen 	6.050	2.000

		<ul style="list-style-type: none"> • Verbessertes Sozialverhalten • Ausgeprägte Motorik 		
96	<p><u>Stadt Neustadt a. Rbge.</u></p> <p><i>(Freiwilligenzentrum NRÜ, Klinikum NRÜ, Zweckverband VHS Hannover-Land)</i></p> <p><i>Die Lehrkräfte arbeiten ehrenamtlich</i></p>	<p><u>Deutsch lernen!</u></p> <p>Frauen mit Migrationshintergrund, die wegen Schwangerschaftsproblematiken längere Zeit im Klinikum NRÜ liegen, sollen dort die deutsche Sprache erlernen oder vorhandene Kenntnisse ausbauen, um die tägliche Kommunikation im Klinikalltag zu verbessern. Die negativen Auswirkungen der sprachlichen Defizite auf die soziale und psychische Gesamtsituation der Patientinnen sollen möglichst verhindert werden. Die Arbeitsgemeinschaft „Deutsch Lernen“ strebt die längerfristige Verankerung des Projektes in bestehende Strukturen an.</p> <p>Ziele des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unbürokratisches und niederschwelliges Angebot zum Erwerb von Grundkenntnissen der deutschen Sprache im Einzelunterricht • Kostenfreier, individueller und praxisnaher Unterrichtsplan • Spracherwerb soll zu psychischer Entlastung beitragen • Sprachkompetenz soll den Frauen neue Chancen und Möglichkeiten eröffnen • Besserung der Schwangerschaftsproblematiken 	k.A.	8.500